

Die Herkunft der Weichfresser

Mit der Bezeichnung „Weichfresser“ ist keine zoologische Gruppe definiert. Hierunter werden allgemein verschiedene Vogelarten zusammengefasst, die sich nicht von Sämereien, sondern von Insekten und Käfern und deren Entwicklungsstadien, von Früchten und von Nektaren ernähren.

Die wenigen Arten, die heutzutage noch im Handel sind, kommen überwiegend aus dem asiatischen Raum und sind allesamt Wärme liebend.

Eine ganzjährige Unterbringung in ungeheizten Volieren oder Volieren ohne Schutzraum kommt deshalb nicht in Frage.

Die meisten Arten sind farbenfroh. Ihr besonderes Merkmal ist jedoch der Gesang.

Seit dem Einfuhrverbot ist das Angebot deutlich geschrumpft, heutzutage sind nur noch Nachzuchten erhältlich. Allerdings ist die Zucht deutlich aufwendiger als bei Körnerfressern, daher ist nicht immer jede Art jederzeit verfügbar.

Meist werden die Vögel bereits von den Züchtern untereinander getauscht. Im Zoofachhandel sind die Arten nur noch sehr selten anzutreffen.

Unterbringung

Es gibt Arten, die unbedingt paarweise gehalten werden sollen und es gibt Arten, bei denen eine ganzjährige paarweise Haltung unmöglich ist.

So wird die **Paarweise Haltung** beim Sonnenvogel („Chinesische Nachtigall“), bei Brillenvögeln und bei den verschiedenen Bülbüls, sowie bei den Starenverwandten empfohlen.

Die **Einzelhaltung** ist zu empfehlen bei Schama und den Blattvögeln, da diese Arten ein sehr ausgeprägtes Revierverhalten zeigen und selbst gegen Artgenossen des anderen Geschlechts meist unverträglich sind, und dies sogar zur Brutzeit. Deshalb ist die permanente Beobachtung sehr wichtig. Ebenso ist die Vergesellschaftung mit anderen Arten stark artabhängig. Voraussetzung ist hier allerdings eine sehr große Voliere, in Käfigen ist dies fast nicht möglich. Weiter emp-

fieht sich die Einrichtung von mehreren Futterstellen, so dass es nicht zu Rivalitäten am Futterplatz kommen muss. Schwächere Vögel könnten sonst Schaden nehmen.

Dafür entschädigen Weichfresser durch ihr besonderes Verhalten. Sehr schnell lernt der Sonnenvogel oder die Schamadrossel ihren neuen Pfleger kennen und wird ebenso schnell vertraut mit seinem Handeln. Voraussetzung hierfür ist der ruhige Umgang.

Über die verschiedenen lebenden Futtermittel (siehe unten) werden einige Vögel zumindest handzähm.

Die Unterbringung erfordert Mindestmaße von 100x40x40 cm, wobei die leichte Reinigung vorausgesetzt wird.

Jede Unterbringungsmöglichkeit muss unbedingt sehr gut zu reinigen sein; durch die Art der Nahrung ist der Kot entsprechend weich, weshalb in kleineren Käfigen eine tägliche Reinigung notwendig.

Aufgrund ihrer Herkunft brauchen die hier vorgestellten Vogelarten einen Tagesrhythmus von 12 bis 14 Stunden. Deshalb ist von Anfang an eine vogeltaugliche Beleuchtung (Leuchtstoffröhren mit elektronischen Vorschaltgeräten; LED), die UV-Anteile in ihrem Spektrum enthält, wichtig.

Die verschiedenen Arten

Von den vielen Arten, die früher im Handel waren, bleiben heute aus der **Familie** der **Timalien** (*Timaliidae*) der **Sonnenvogel**, aus der **Familie** **Sänger** (*Muscicapidae*) die **Schamadrossel**, **Dajaldrossel**, **Spiegelrotschwanz**, **Riesenrotschwanz** und das **Rubinkehllchen**, aus der **Familie** **Stare** (*Sturnidae*) der **Dreifarbenglanzstar**, der **Amethystglanzstar** und der **Beo** und aus der **Familie** **Blattvögel** (*Chloropseidae*) der **Goldstirnblattvogel** übrig.

Versorgung

Wie bereits die Überschrift zeigt, gehören die hier vorgestellten Arten zu den Weichfressern. Für die Insektenfresser gibt es je nach Art und Schnabelgröße eine Reihe von fertigen „Weichfuttern“, die entweder mit Fett oder gar nicht angefeuchtet sind. Für die meisten Arten ist Claus fett rot oder Claus Fett grün eine sehr gute Basisernährung.

Das Futter muss täglich frisch gereicht werden. Dies gilt insbesondere für Lebendfutter und für Obst: Nektar sollte zweimal täglich frisch gereicht werden, bevor es zur Säuerung kommt.

Fruchtfresser sind mit den entsprechenden Sorten „mit Honig“ gut versorgt.

Arten wie die Brillenvögel benötigen ebenso regelmäßig Nektar, den es ebenfalls im Handel zu kaufen gibt.

Allerdings kommen die meisten Weichfresser nicht ohne lebende tierische Nahrung aus. Hier können Mehlwürmer, Buffalos, Heimchen und Grillen in unterschiedlichen Größen im Fachhandel bezogen werden.

Eine Alternative ist das Angebot derselben Futtermittel in gefrostenem Zustand. Hier werden seit Jahrzehnten die gefrostenen Ameisenpuppen von den Vögeln sehr gut angenommen. Seit einigen Jahren gibt es jedoch auch gefrostete Pinkys, Grillen, Heimchen und Heuschrecken.

Nicht alle Vögel nehmen das aufgetaute Futter direkt an, bei manchen Individuen bleibt der Jagdtrieb für die Nahrungsaufnahme wichtig.

Zur Vitamin- und Mineralversorgung werden die Futtertiere z. B. mit Flüssigvitaminen benetzt und mit Mineralpulver „paniert“. Hierzu gibt es eine Reihe von Rezepten.

Aufgrund der meist weichen Ausscheidungen muss die Vogelunterkunft deutlich häufiger gereinigt werden als bei anderen Vogelarten. Als Bodengrund kommt deshalb nur ein stark saugender wie Vogelerde, Hanfhäcksel oder Weichholzgranulat in Frage.

Weichfresser werden allgemein als aufgeschlossener und wachsamer als Körnerfresser angesehen. Daher ist die tägliche Beschäftigung mit ihnen anzuraten.

Das tiergerechte Zubehör

- **Vogelheim:** Grundregel: je größer, desto besser! Ideal sind Volieren.
- **Großes Badehaus**
- **Sitzgelegenheiten** aus Holz, in unterschiedlichen Durchmessern
- **Naturäste und Zweige**
- **Sepiaschale**
- **Artgerechtes Weichfutter**

Mauser

Besonders in der Mauserzeit benötigen Weichfresser einen sehr hohen Anteil an tierischen Futtermitteln. Arten wie Blattvögel und Sonnenvögel erhalten ihr farbenprächtiges Gefieder nur, wenn ihnen außerdem genügend Carotine geboten werden. Hier hat der Handel für die unterschiedlichen Arten entsprechende Produkte im Angebot. Zu den angebotenen Bademöglichkeiten kann der Pfleger mit Hilfe einer Blumenspritze (Zerstäuber) die Gefiederpflege unterstützen. Auch ein feiner Zerstäuber, wie er in der Terraristik eingesetzt wird, kann hier eingesetzt werden.

Die Zucht

Die Zucht hängt sehr stark von der geeigneten Unterbringung ab, sowie von der Möglichkeit, die beiden Partner zusammen zu führen. Dies ist bei den Arten mit stark ausgeprägtem Revierverhalten nur unter laufender Beobachtung möglich. Gleiches gilt bei einem Zuchterfolg. Es kann oft sehr schnell notwendig werden, die Jungtiere von den Eltern zu trennen. Besonders ist dies wiederum bei den oben als territorial bezeichneten Arten der Fall.

Beginnen Sie deshalb nicht mit der Zucht, bevor die Folgemaßnahmen bekannt und nutzbar sind.

Tierschutz und Artenschutz

Bei allen Dingen beachten Sie bitte, dass das Tierschutzgesetz Richtlinien für die Haltung und Pflege, in wenigen Fällen auch für die Züchtbarkeit, beinhaltet, die genauestens einzuhalten sind.

Bislang ist nur der Sonnenvogel (*Leiothrix lutea*) als bedrohte Art aufgenommen und steht unter besonderem Schutz der Bundesartenschutzverordnung. Zum Zeitpunkt der Zusammenstellung dieses Ratgebers (2016) steht der Sonnenvogel auf der Liste des Anhang B und ist somit anzeigepflichtig; Tiere dürfen nur mit einem Herkunftsnachweis abgegeben bzw. erworben werden.

Bücher, die weiterhelfen:

Baars, W. (1999) Insektenfresser
Baars, W. Fruchtfresser
Steinigeweg, Weichfresser

Wollen Sie bei uns Mitglied werden? Dann wenden Sie sich bitte an einen Verein ihrer Wahl. Gerne sind wir auch behilflich, ihnen die Anschrift zu vermitteln:

Kontakt:

DKB Referent für Öffentlichkeitsarbeit
Dr. Hans Claßen
Hauptstraße 4
77836 Rheinmünster
Tel.07227/8650
Email: Hans.Classen@dkb-online.de

Deutscher Kanarienvogelzüchter-Bund e.V.

DKB-Geschäftsstelle

Fritz Emrich
Gartenstr. 16
66871 Konken
Tel. 06384-925074
Email: Fritz.Emrich@dkb-online.de

Text und Gestaltung: Dr. Hans Claßen

Ratschläge und Tipps zur Haltung und Pflege von Weichfressern

